

Immo Forum: Maßnahmen für leistbares Wohnen

Experten präsentierten Ideen zur Schaffung von günstigem Wohnraum. Architekt Christian Aulinger kritisierte Anzahl der Normen im Bauwesen.

Über Maßnahmen zur Schaffung erschwinglichen Wohnraumes haben am Donnerstag die rund 150 Teilnehmer des „Immobilien Forum West 2014“ diskutiert. Im Bregenzer Festspielhaus erläuterten Experten wie etwa Wolfgang Amann, geschäftsführender Gesellschafter des Instituts für Immobilien, Bauen und Wohnen, oder der Architekt

Christian Aulinger ihre Lösungsvorschläge.

Eine Maßnahme, um die Preisentwicklung auf dem Markt positiv zu beeinflussen, ist laut Amann die Schaffung von gefördertem Wohnraum. Als Beispiele für Regionen, in denen leistbare Angebote die Preise im nicht-regulierten Bereich dämpfen, nannte der Experte Ober- und Niederösterreich.

In Vorarlberg, Tirol und Salzburg herrsche diesbezüglich noch Aufholbedarf, erklärte er.

Aulinger dagegen kritisierte die Überregulierung. Diese sei ein Kostentreiber. Derzeit gebe es in Österreich rund 6000 Normen für das Bauwesen, was es für Planer fast unmöglich mache, kostengünstigen Wohnraum zu schaffen. „Normen sind

wichtig. Der Normenbestand sollte ein kompakter Werkzeugkoffer für Planer und Anwender sein. Momentan ist er jedoch ein riesiger Baumarkt“, meinte Aulinger.

Sein Berufskollege Carlo Baumschläger beleuchtete die Rolle der Raumplanung bei der Steuerung der Wohnungspreise. So sei eine verdichtete Bauweise dazu geeignet, Wohnraum erschwinglicher zu machen. „Wir müssen über Verdichtung aber im konstruktiven Dialog mit den Betroffenen sprechen und die Qualität moderner, verdichteter Bauweise aufzeigen, anstatt ständig abstrakt über Bau-nutzungszahlen zu diskutieren“, sagte er.

10.000 Wohnungen stünden derzeit in Vorarlberg leer, schätzte Markus Hagen, Präsident der Eigentümervereinigung. Das aktuelle

Mietrecht müsse geändert werden, denn es sei ein Hemmschuh. Der Anreiz für Eigentümer, leere Wohnungen zu vermieten, müsse gesteigert werden.

Lange Wartelisten

In einer Pressekonferenz am Vormittag im Landhaus hatte Grünen-Familiensprecherin Vahide Aydin bereits den Bau von mehr gemeinnützigen Wohnungen gefordert. Denn die Wartelisten gerade in den Städten seien viel zu lang. Außerdem gelte es, die Vergaberichtlinien für gemeinnützige Wohnungen zu vereinheitlichen.

Doch auch das Bauen muss nach Meinung der Familiensprecher wieder leistbar werden. Als größtes Problem sieht sie dabei die Baulandhortung. Spekulanten müssten finanziell sanktioniert werden.